



Familienforschung

Kirchenbücher liefern Quellen

Lippetal (gl). Auf Entdeckungsreise ins Reich der „Lippetaler Kirchenbücher“ begaben sich die zahlreichen Teilnehmer der vierten Veranstaltung des Arbeitskreises „Familienforschung in Lippetal“, die im Anschluss an die Öffnung des Brücke-Archivs im Haus Biele zusammengekommen waren.

Die Reise führte, unterstützt von einer Powerpoint-Präsentation, nicht nur zu den Orten Herzfeld, Lippborg, Oestinghausen und Hultrop, in denen Kirchenbücher geführt wurden, sondern auch in die mit dem ehemaligen Amt Oestinghausen verbundenen Kirchorte, teilt der Heimatverein mit. Es galt, Entdeckungen in Kirchenbüchern aufzuspüren und ihnen nachzugehen, zum Beispiel über Auswanderer aus Lippetal, die in Amerika eine neue Heimat gefunden haben, wie die drei Brüder Grabenschröer aus Herzfeld.

Für die weitere Beschäftigung mit Kirchenbüchern sei es hilfreich, sich mit der Entzifferung der damals verwendeten Schrift näher zu befassen und auch die in den Kirchenbüchern verwendete lateinische Sprache verstehen zu können, erklärte die Referentin Elisabeth Frische. Sie hatte entsprechende Unterlagen vorbereitet, die jeder Teilnehmer mitnehmen konnte. Besonders interessierte die Teilnehmer die Liste der

Hultroper Kirchenbücher, da sie Hinweise auf das Häuser- und Familienbuch des Pfarrers Dr. Werner Köper enthält. Dieses handschriftlich verfasste Werk bietet für die Familienforschung hilfreiche Unterstützung an und ist als Kopie heute im Brücke-Archiv einzusehen.

Elisabeth Frische berichtete auch über die geplante „Edition Detmold“, für die sie und Paul Suermann ehrenamtlich die im Staats- und Personenstandsarchiv Detmold vorhandenen Kirchenbuchkopien von Herzfeld abschreiben wollen, so dass sie später als CD des Patrimonium-Verlages von Detmold aus allen interessierten Familienforschern zur Verfügung gestellt werden können.

Schon jetzt können aber Lippetaler Familienforscher mit Hilfe von Batch-Nummern auf bearbeitete Kirchenbuchkopien der Mormonen zurückgreifen, um so ihre eigene Familienforschung zu ergänzen. Eine Zusammenstellung solcher Batch-Nummern für den Bereich Lippetal wurde den Teilnehmern ausgehändigt, ebenso eine Anleitung, wie man damit umzugehen hat. Voraussetzung ist ein Internetanschluss. Zum Schluss wies Elisabeth Frische auf die nächste Veranstaltung des Arbeitskreises hin, bei der Lippetaler Familienforscher sich gegenseitig über ihre eigene Forschung informieren werden.